

Der Skiverleih der Zukunft

Die Reservierung erfolgt online, die Vermessung des Fußes per Scan und alle weiteren Schritte so rasch, dass man sich kurz nach Betreten des Skiverleihs bereits auf dem Weg zur Piste befindet. Das klingt ein wenig nach Science-Fiction, ist aber bereits Realität. WINTERSTEIGER hat den „Verleih der Zukunft“ bereits umgesetzt und „beamt“ den Kunden förmlich auf die Skipiste.

Der Skiverleih der Zukunft ist komfortabel, einfach, schnell, stressfrei. Er beginnt nicht erst beim Betreten des Sportgeschäftes, sondern bereits bei der Online-Reservierung der Ski – von zuhause aus oder unterwegs. Abgeschlossen ist er, wenn der Skifahrer das Geschäft in perfekt passenden Skischuhen und mit den vorher ausgesuchten und reservierten Ski mit optimal eingestellter Skibindung verlässt. Der in Ried im Innkreis ansässige und weltweit agierende Gesamtanbieter für Skiverleiher WINTERSTEIGER ist in seinem Geschäftsfeld SPORTS drauf und dran, das Wesen des Skiverleihs zu revolutionieren. In Zusammenarbeit und mit dem Input von Sporthändlern entwickelte das Unternehmen den „Verleih der Zukunft“ (VDZ), wo mit Digitalisierung und intelligenter Datennutzung das Ausleihen von Skischuhen und Ski im Sportgeschäft optimiert wird.

Digitale Vernetzung

Das Geheimnis des futuristischen Verleihvorgangs liegt im digitalen Prozess, in dem alle Geräte zusammenarbeiten, und in der intelligenten Nutzung der gewonnenen Daten. Der Kunde wird über Bildschirme durch das Geschäft geführt, vor der Schuhabgabe ermittelt ein 3D-Scanner mit eingebauter Waage und Größenmessung die relevanten Körperdaten des Kunden. Er liefert Daten wie Schuhgröße, Risthöhe oder Fußlänge für die Skischuhwahl und schlägt automatisch den optimalen Schuh vor. Die Daten

stehen zugleich bei der Bindungseinstellung bereit, die wiederum per „Sizefit“ statt mit dem Skischuh erfolgt, wodurch das neuerliche Ausziehen der Skischuhe wegfällt und die Füße trocken bleiben.

Zusammenspiel vieler Disziplinen

Insgesamt müssen die Kunden im Verleih der Zukunft deutlich weniger warten und probieren, sie erhalten schneller den perfekt passenden Skischuh und kommen nicht nur rasch, sondern auch entspannt auf die

Skipiste. Um dies zu gewährleisten und den „Verleih der Zukunft“ schon in der Gegenwart umzusetzen, brauchte es die enge Abstimmung mit den Sporthändlern und das Zusammenspiel von MINT-Experten verschiedener Disziplinen. „Der digitale Wandel fordert unsere Innovationskraft im Maschinen- und Anlagenbau. Daher suchen wir immer wieder Techniker, die sich dieser Herausforderung stellen wollen“, erläutert Dr. Martin Baldinger, Leiter Forschung & Entwicklung bei WINTERSTEIGER. ■



Foto: Wintersteiger

FACTBOX

Die WINTERSTEIGER AG ist eine international aufgestellte Maschinen- und Anlagenbaugruppe. Die Geschäftsfelder der Unternehmensgruppe umfassen: SPORTS mit Gesamtlösungen für Verleih und Service von Ski und Snowboards, SEEDMECH beliefert Forschungsunternehmen und Saatzüchter mit Mähdreschern und Sämaschinen. WOODTECH entwickelt Sägemaschi-

nen für den Holzdünnschnitt sowie Holzausbesserungsanlagen. In den drei Geschäftsfeldern SPORTS, SEEDMECH und WOODTECH ist WINTERSTEIGER Weltmarktführer. Das Geschäftsfeld METALS beschäftigt sich mit Spezialmaschinen für das Richten von Blechen und das Geschäftsfeld AUTOMATION mit Automatisierungslösungen für industrielle Produktionsbetriebe.

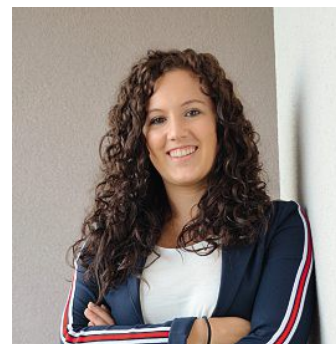


Foto: Wintersteiger

Anna Huber

Leitung Systementwicklung
SPORTS & Agile Coach, HTL für Kunststofftechnik (bis zur 3. Klasse), Lehrabschluss als Konstrukteurin für Maschinenbau, Studienbefähigungslehrgang, Bachelor-Studium Innovations- und Produktmanagement

„Schon von Kindheit an ist mein Interesse an der Technik sehr groß und darum habe ich auch meinen Ausbildungsweg danach ausgerichtet. „Stand der Technik“ ist kein Begriff, mit dem man einen langen Zeitraum verbindet, vor allem im Lauf der letzten Jahre wurde unsere Welt immer schnellerlebig. Innerhalb kürzester Zeit werden Innovationen geboren und genau das macht die Technik noch spannender. Aus diesem Grund habe ich mich zusätzlich zu meinem technischen Background für das Studium Innovations- und Produktmanagement entschieden. Das Know-how daraus unterstützt mich wesentlich in der Entwicklung von technischen Produkten – ich kann damit auch Kunden und ihre Anforderungen viel besser verstehen.“

WINTERSTEIGER
Thinking about tomorrow.